

Zusammenfassung

Alle Schüler leben und lernen in einer medial konstruierten und vermittelnden Welt. Für den Gemeinsamen Unterricht – im Folgenden GU¹ abgekürzt - stellt sich nun das Problem einer Didaktik, die versucht, allen Beteiligten des GUs einen individuellen Zugang zu den neuen Technologien zu ermöglichen und wenigstens in diesem Punkt Chancengleichheit zu garantieren.

Ich vertrete nicht die Annahme, dass das Lernen mit neuen Medien effektiver sei als mit herkömmlichen Lernformen. Vielmehr soll anhand des Einsatzes von technologiegestützten Lehr- und Lernmedien gezeigt werden, dass die neuen Medien eine Möglichkeit darstellen, die Ziele des GUs zu erreichen und als *zusätzliche* Medien im Unterricht Motivation und Lernbereitschaft fördern. Für das Gelingen des GUs sind individuelle Lernmöglichkeiten und Lernwege eine unabdingbare Voraussetzung.

Ziel meiner Dissertation ist es, einen Beitrag zur Genese einer Technologiegestützten Didaktik – im Folgenden mit TD² abgekürzt – zu leisten, die gemeinsames technologiegestütztes Lehren und Lernen von Schülern mit und ohne so genannte Behinderungen ermöglicht und dabei von den Prämissen des GUs geleitet ist. Dabei bildet eine TD grundlegend keinen neuen didaktischen Ansatz, sondern basiert auf bekannten didaktischen, methodischen und pädagogischen Ansätzen nach z. B. BOBAN/HINZ (1993); EBERWEIN (1977, 1988, 1990, 1994, 1996, 1997); FEUSER (1982, 1986, 1989, 1990, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 2002); FEYERER/PRAMMER (2003) u. a.

Die Arbeit ist in **drei Hauptteile** unterteilt (A, B und C). Durch diesen Aufbau werden drei – auf den ersten Blick – thematisch **getrennte** Felder *Gemeinsamer Unterricht*, *technologiegestütztes Lehren und Lernen* und *Menschen mit so genannten Behinderungen* **zusammengeführt**.

Der **Teil A** beinhaltet **basiswissenschaftliche Ausgangspositionen** für die Konzeption eines Konstruktes einer TD (Teil B) sowie für die Konzeption einer technologiegestützten Lehr- und Lernplattform, die als Instrument für den GU nutzbar gemacht werden kann (Teil C). Es soll durch Teil A das Vorverständnis des Interpreten im hermeneutischen Sinne herausgestellt werden. Dabei wird der Status Quo der bildungstheoretischen Medienorientierung, anthropologische Grundlagen, Lerntheorien und psychologische Hintergründe dargestellt und ihre Bedeutung für eine TD aufgezeigt. Die Entwicklung einer TD basiert demnach auf diesen basiswissenschaftlichen Konzeptionen und Forschungsbereichen. Aus diesen leiten sich erstens Begründungen, zweitens Forderungen und Notwendigkeiten und drittens theoretische Grundlagen für eine TD ab, wie sie in Teil B skizziert wird.

Basierend auf diesen Überlegungen stellt **Teil B** ein **Konzept** einer **Technologiegestützte Didaktik** (TD) vor, die für den GU nutzbar gemacht werden kann. Um die wesentlichen Bestandteile und Merkmale einer TD darzustellen, wird in Teil B zunächst ein Rückgriff auf vorangegangene Entwicklungstendenzen genommen, welche die Entwicklung des GUs kennzeichnen (vgl. Kapitel 6), um anschließend die Notwendigkeit technologiegestützter Lehr- und Lernmittel im Unterricht aufzuzeigen. Dazu erfolgen eine Systematisierung ausgewählter technologiegestützter Lehr- und Lernsysteme, eine Erläuterung von Intention und Einsatzbereichen und ein Ausblick auf Chancen und Grenzen im GU (vgl. Kapitel 7). Schließlich wird das Konstrukt einer TD für den GU aufgezeigt (vgl. Kapitel 8).

¹ Der Begriff GUs stellt einen Terminus technicus dar und wird aus diesem Grunde in Großbuchstaben dargestellt. Mit GU ist immer der GU in der Haupt-, Real- und Gesamtschule gemeint.

² Das es sich bei dem Begriff TD um einen Terminus technicus handelt, wird dieser in Großbuchstaben dargestellt.

Anhand eines Theoriekonzeptes einer TD im GU wird die Notwendigkeit einer Methodik und Didaktik im Umgang mit technologiegestützten Lehr- und Lernmitteln dargestellt. Technologiegestützte Lehr- und Lernsysteme bilden die Chance zur Formulierung einer TD, die sich an den Prämissen des GUs orientiert und sich mit den Ideen der Integration vereinbaren lässt. Hierbei grenzt sie sich deutlich von einer geläufigen Didaktik ab, die dem programmierten Unterricht in Anlehnung an die Theorie des Behaviorismus zu Grunde liegt (vgl. THISSEN 2003). Eine TD bildet keinen komplett neuen didaktischen Ansatz, vielmehr ist eine TD richtungweisend für die Ziele des GUs. Dies ist ein wichtiger Schritt zu einer humanen und demokratischen Bildung (vgl. FEUSER 1989).

Teil C dieser Dissertation bildet eine **Synthese** von Teil A und B auf dem Wege zur Erkenntnisentwicklung. In der Synthese wird eine in der Praxis des GUs einsetzbare, projektorientierte **technologiegestützte Lehr und Lernmöglichkeit** skizziert. Die Planung eines technologiegestützten Hilfsmittels für die Realisierung des GUs – so lässt sich vorausschicken – ist ohne theoretische Kenntnisse sowie ohne eine genaue Analyse des Themas nicht möglich, denn es gilt zu prüfen, ob sich die in Teil C konzipierte technologiegestützte Lehr- und Lernmöglichkeit als gemeinsamer Gegenstand für ein gemeinschaftliches Lernen von Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Lernbedarf eignet.

Teil C besteht im Wesentlichen aus zwei Bereichen: Zum einen werden hier exemplarische Kernpunkte einer Umfrage zum Einsatz von technologiegestützten Lehr- und Lernsystemen dargestellt, die an Schulen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt wurde (vgl. Kapitel 9). Zum anderen wird im Kapitel 10 das Konzept einer technologiegestützten Lehr- und Lernmöglichkeit präsentiert, die für den GU nutzbar gemacht werden kann. Das Beispiel einer technologiegestützten Lehr- und Lernmöglichkeit wurde ausgehend von relativen Inhalten entwickelt, es ist modular erweiterbar und erlaubt benutzerspezifische Anpassungen.

Ausgehend von einer TD und den Prämissen des GUs (vgl. Teil B) wurde zunächst das theoretische Konzept einer technologiegestützten Lehr- und Lernmöglichkeit (Lernplattform) konzipiert. Dieser ging die Betrachtung einer Auswahl derzeit auf dem Markt befindlicher und in der Schule eingesetzter technologiegestützter Lehr- und Lernmittel dergestalt voraus, dass diese Mittel im Hinblick auf die Nutzbarkeit für den GU analysiert wurden. Das Ergebnis zeigte, dass derzeit auf dem Markt befindliche Systeme die Forderungen einer TD nicht genügend erfüllen. Im Anschluss an die Konzeption und Entwicklung dieser Lernplattform stellte sich die Frage, wie sich der Bedarf an diesen Systemen und deren Einsatz in der Schulrealität gestaltet; die Notwendigkeit einer Befragung wurde offensichtlich. In der Folge wurde somit zunächst die Qualität der technologiegestützten Lehr- und Lernsysteme mit den Prämissen des GUs in der Konzeption eines für die Schulpraxis relevanten technologiegestützten Lehr- und Lernsystems verbunden. Im Anschluss daran wurde untersucht, ob in der Schulrealität ein Bedarf an einem solchen System existiert. Die Umfrage stellt also eine Bedarfsanalyse vor dem Hintergrund der Entwicklung eines technologiegestützten Lehr- und Lernsystems dar.

Mit diesem wissenschaftlichen Beitrag wurden zwei Anliegen verbunden:

1. Über das Konstrukt einer TD soll eine didaktische und pädagogische Anleitung zur Nutzung von technologiegestützten Lehr- und Lernsystemen im GU gegeben werden.
2. Es soll Motivation zum Lernen mit neuen Medien geschaffen werden, indem aufgezeigt wird, dass Lernprozesse im GU durchaus durch technologiegestützte Lehr- und Lernsysteme kreative Gestaltungsräume bieten.

Technologiestützte Lehr- und Lernmöglichkeiten für die Schule.

Ein Beitrag zur Didaktik im Gemeinsamen Unterricht der Haupt-, Real- und Gesamtschule.
Zusammenfassung einer Dissertation an der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln

Abschließend sei betont, dass die Verantwortung der Gesellschaft darin liegt, die Akzeptanz der Vielfalt bei ihren Mitgliedern zu fördern. Es muss eine Wandlung im Denken und Handeln erfolgen, damit Integration von verschiedenen Menschen in normalen sozialen Zusammenhängen und somit auch Chancengleichheit erfolgen kann (vgl. EUROPÄISCHE KOMMISSION 1996). Meine Arbeit soll demnach einen wesentlichen Beitrag leisten, um eine gesamtgesellschaftliche Akzeptanz von Vielfalt zu erreichen.

Diese Arbeit soll zeigen, dass technologiestützte Lehr- und Lernsysteme neue Möglichkeiten und Grundlagen für veränderte Unterrichtsstrategien schaffen können. Es soll deutlich werden, dass der Einsatz technologiestützter Lehr- und Lernsysteme besonders geeignet ist, die Ziele der Integration im GU zu erreichen. Denn die technologiestützte Lehr- und Lernplattform bietet die Möglichkeit, die Inhalte individuell und bedarfsgerecht für eine heterogene Lerngruppe aufzubereiten. Dadurch können gemeinsame Lernwelten geschaffen werden, in denen demokratisches und humanes Lernen möglich wird, indem verschiedene Lerntypen integriert werden. Dazu ist allerdings auch die Aufklärung über den Nutzen von technologiestützten Lehr- und Lernsystemen auf allen Ebenen des Bildungswesens erforderlich.

Technologiegestützte Lehr- und Lernmöglichkeiten für die Schule.

Ein Beitrag zur Didaktik im Gemeinsamen Unterricht der Haupt-, Real- und Gesamtschule.
Zusammenfassung einer Dissertation an der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln

Literatur

BOBAN, I./HINZ, A. (1993): Geistige Behinderung und Integration. Überlegungen zum Verständnis der „Geistigen Behinderung“ im Kontext integrativer Erziehung. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 44/1993. S. 327-340.

EBERWEIN, H. (1977): Die Sonderschule als Integrationsfaktor der Gesamtschule – ein pädagogischsoziologisches Problem. In: WEIGT, M. (Hrsg.) Schulische Integration von Behinderten. Weinheim und Basel.

-ders. (1988): Integrationspädagogik als Weiterentwicklung (sonder-)pädagogischen Denkens und Handelns. In: EBERWEIN, H. (Hrsg.): Handbuch Integrationspädagogik. Kinder mit und ohne Behinderungen lernen gemeinsam. Weinheim und Basel.

-ders. (Hrsg.) (1990): Behinderte und Nichtbehinderte lernen gemeinsam. Handbuch der Integrationspädagogik. Weinheim und Basel.

-ders. (1994): Integrationspädagogik als Weiterentwicklung (sonder-)pädagogischen Denkens und Handelns. In: EBERWEIN, H. (Hrsg.): Handbuch Integrationspädagogik. Kinder mit und ohne Behinderungen lernen gemeinsam. Weinheim und Basel.

-ders. (1996): Zur Kritik des Behindertenbegriffs und des sonderpädagogischen Paradigmas. Integration als Aufgabe der Allgemeinen Pädagogik und Schule. In: EBERWEIN, H. (Hrsg.): Einführung in die Integrationspädagogik. S. 9 – 37. Weinheim und Basel.

-ders. (Hrsg.) (1997): Handbuch Integrationspädagogik. Kinder mit und ohne Behinderungen lernen gemeinsam. Weinheim und Basel.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (1996): Europäischer Leitfaden für empfehlenswerte Praktiken: Auf dem Weg zur Chancengleichheit für behinderte Menschen (Helios II). Brüssel.

FEUSER, G. (1982): Integration = die gemeinsame Tätigkeit (Spielen/Lernen/Arbeit) am gemeinsamen Gegenstand / Produkt in Kooperation von behinderten und nicht behinderten Menschen. In: Behindertenpädagogik 2/82. S. 86-105.

-ders. (1986): Unverzichtbare Grundlagen und Formen der gemeinsamen Erziehung behinderter Kinder in Kindergarten und Schule. In: Behindertenpädagogik 25, 2. S. 122 – 139. 18

-ders. (1989): Allgemeine integrative Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik. In: Behindertenpädagogik 28, 1. S. 4-48.

-ders. (1990): Integrative Erziehung und Unterricht schwerstbehinderter Kinder – Eine Frage der Didaktik! In: VDS Landesverband Hamburg (Hrsg.): Entwicklungsförderung schwerst-behinderter Kinder und Jugendlicher. Hamburg. S. 52, 68.

-ders. (1994): Grundlagen und Voraussetzungen für integrativen Unterricht in der Schule der 10- bis 15-Jährigen. In: HUG, R (Hrsg.): Integration in der Schule der 10- bis 14jährigen. S. 125-162. Innsbruck.

-ders. (1995): Behinderte Kinder und Jugendliche - Zwischen Integration und Aussonderung. Darmstadt.

-ders. (1996): „Geistigbehinderte gibt es nicht!“. Projektionen und Artefakte in der Geistigbehindertenpädagogik. In: Geistige Behinderung 34, 1. S. 18-25.

-ders. (1997): Aspekte einer integrativen Didaktik unter Berücksichtigung tätigkeitstheoretischer und entwicklungslogischer Erkenntnisse. In: EBERWEIN, H. (Hrsg.): Handbuch Integrationspädagogik. S. 215-226. Berlin.

-ders. (1998): Gemeinsames Lernen am gemeinsamen Gegenstand. Didaktisches Fundamentum einer Allgemeinen (integrativen) Pädagogik. In: -ders. (1999): Integration – eine Frage der Didaktik einer Allgemeinen Pädagogik. In: Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft. Nr. 1/99.

-ders. (2002): Von der Integration zur Inclusion. „Allgemeine (integrative) Pädagogik“ und Fragen der Lehrerbildung. In: <http://www.feuser.uni-bremen.de/texte/>, Stand 17-12-2004.

FEYERER, E./PRAMMER, W. (2003): Pädagogik und Didaktik integrativer bzw. inklusiver Bildungsprozesse. Herausforderung an Lehre, Forschung und Bildungsinstitutionen. In: Behinderte 1/2003. S. 38-52.

THISSEN, F. (2003): Multimedia-Didaktik in Wirtschaft, Schule und Hochschule. Berlin, Heidelberg, New York.